

Die Stellung von nachhaltig wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben in einer assoziativen Wirtschaftsweise

26./27. Oktober

Programm

Freitag 26. Oktober

20 Uhr

Geldschöpfung und Landwirtschaft: Warum das Geld geerdet werden muss.
Vortrag von Stephan Eisenhut

Samstag, 27.10.2018

09.00-16.00 Uhr

Seminar und Gespräch
mit Stephan Eisenhut und der Initiativgruppe
„Verrechnungsgeldbasierte Regionalassoziatio“

„Eine Wirklichkeit hat erst der, der weiß: wenn er für irgendeine Sache ein so und so großes Geldstück kriegt, so bedeutet das so und so viel Bodenbearbeitung...“

„Während ich ganz gedankenlos meinen Franken für irgend etwas hingebe, ist immer ein kleiner Dämon da, der immer darauf schreibt, wieviel an der Natur vollbrachte Arbeit das Entsprechende da immer ist.“

Rudolf Steiner, Nationalökonomischer Kurs, I4. Vortrag

Im Frühling 2018 entstand ein Arbeitszusammenhang in Dornach (CH), um grundlegende Fragen zu einer zukünftigen und zukunftsfähigen Wirtschaft zu besprechen. Es beteiligten sich Unternehmer unterschiedlicher Branchen an den bisherigen Gesprächen, aber auch Persönlichkeiten, die sich für gesunde und nachhaltige Formen des Wirtschaftens interessieren. Grundlage für diese Gespräche waren Gedanken, die Rudolf Steiner zu Beginn des letzten Jahrhunderts entwickelt hat, aber auch praktische Initiativen, deren Geschäftsmodell auf ein assoziatives Wirtschaftsmodell ausgerichtet ist. Von Anfang an wurde angestrebt, Theorie und Praxis, Denker und Praktiker zusammen zu bringen, in der Hoffnung, dass auf diese Weise neue Ideen, aber auch praxisorientierte Initiativen entstehen.

Beim letzten Treffen sollte eigentlich Guiseppa Littera, Mitbegründer der in Italien sehr erfolgreichen Komplementärwährung Sardex, über sein Projekt sprechen. Da er verhindert war, konnte Jens Martignoni kurzfristig einspringen, und sehr detailliert über die Entwicklung von Komplementärwährungen im Allgemeinen und über den Sardex im Besonderen berichten. Es zeigte sich, dass von verschiedenen Seiten Gedanken für einen betriebsübergreifenden Wirtschaftsansatz gereift waren, die so gut zueinanderfanden, dass im Anschluss des Treffens sich eine Initiativgruppe bilden konnte, die das Projekt „Verrechnungsgeldbasierte Regionalassoziatio“ (Ideenskizze siehe unten) auf der Grundlage des Sardex-Modells ins Leben gerufen hat. Die Initiativgruppe hat sich mittlerweile

auf acht Persönlichkeiten mit verschiedenen, sich sehr gut ergänzenden Kompetenzen erweitert.

Wir möchten bei unserem nächsten Treffen den Ansatz, praxisorientierte Initiativen mit gedanklicher Grundlagenarbeit zu verbinden, fortsetzen. Im Nationalökonomischen Kurs zeigt Rudolf Steiner die zentrale Stellung der Landwirtschaft für den volkswirtschaftlichen Prozess auf. Die gesamte Preisbildung muss auf die Urproduktion zurückgeführt werden können. Das zentralbankgesteuerte Bankensystem zerschneidet diesen Zusammenhang. Durch den Aufbau eines Komplementärwährungssystems ähnlich dem Sardex könnte dieser Zusammenhang bei richtiger Gestaltung zumindest regional wieder transparent gemacht werden.

In einem Grundlagenbeitrag am Freitagabend wird Stephan Eisenhut zeigen, wie Rudolf Steiner den Wert des Geldes auf die Tätigkeit der Menschen in der Landwirtschaft zurückführt und wie diese Gedanken in einem Komplementärwährungssystem berücksichtigt werden kann. Dabei geht es darum, die Landwirtschaft in ein richtiges Verhältnis zu den anderen Sektoren des Wirtschaftslebens zu bringen. Diese anderen Sektoren stehen in der Verantwortung, nachhaltige wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe überhaupt zu ermöglichen.

Am Samstag werden wir vom Stand der Initiative „Verrechnungsgeldbasierte Regionalassoziatio“ berichten und die Fragen, die aus dem Grundlagenbeitrag und der Vorstellung der Initiative entstanden sind, vertiefen.



Stephan Eisenhut, Diplom-Volkswirt, ist Redakteur der Zeitschrift die Drei. Er engagiert sich seit vielen Jahren für die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus durch verschiedene Publikationen, Vorträge und Seminare, insbesondere zum Nationalökonomischen Kurs Rudolf Steiners. (Siehe: www.diedrei.org)

Ort

Stiftung TRIGON
Juraweg 17
CH-4143 Dornach (Dachgeschoss)

Kosten

20 CHF Vortrag
100 CHF (ermäßigt 60 CHF) Gesamte Veranstaltung (Vortrag und Seminar)

Mittagessen

Für den 27. Oktober kann ein Mittagessen für 15 CHF gebucht werden.
Bitte bei der Anmeldung berücksichtigen.

Anmeldung für Vortrag und Seminar wegen der Raumplanung unbedingt notwendig!

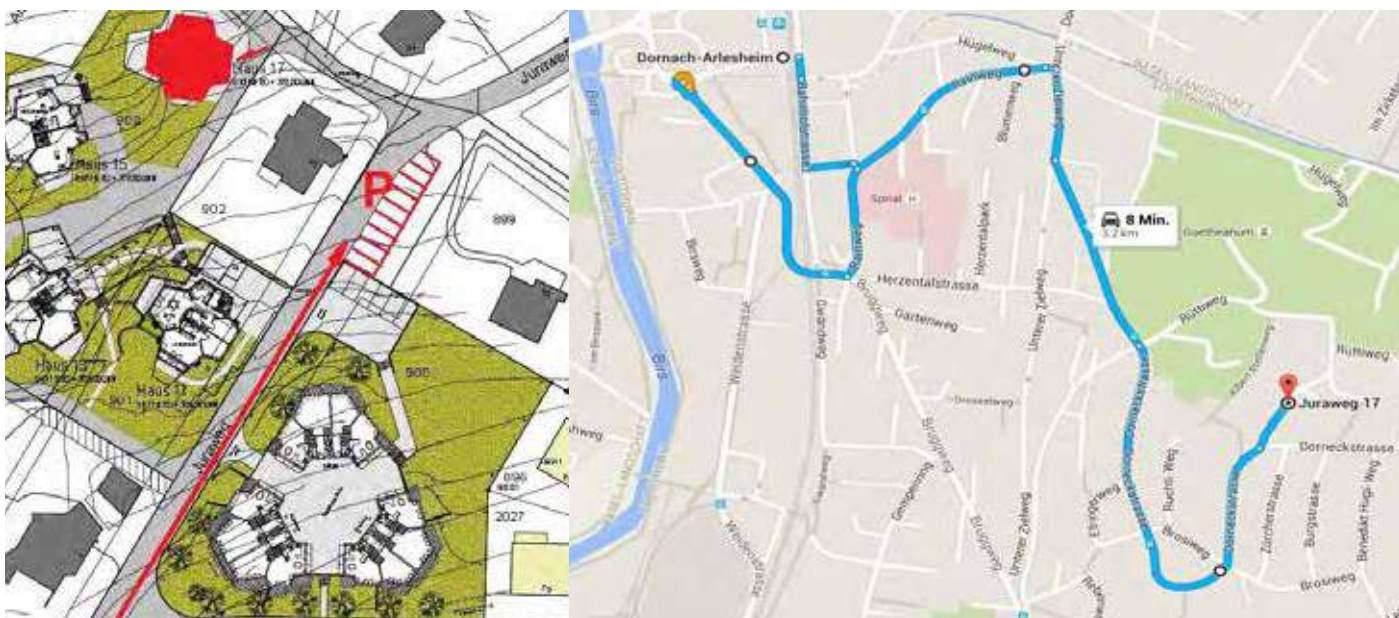
Christopher Schümann, Tel: +41 76 662 4144
Email: post.schuemann@gmail.com

Veranstalter

D.N. Dunlop Institut für anthroposophische Erwachsenenbildung,
Sozialforschung und Beratung.
Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung TRIGON.

Wegbeschreibung zum Juraweg 17 (Stiftung TRIGON) in Dornach)

Mit ÖV (zu empfehlen): Vom Bahnhof Dornach-Arlesheim mit dem Ortsbus 66 bis Haltestelle Goetheanum. Zu Fuss in 5 min. über den Rütliweg zum Juraweg 17. Mit dem Auto: In Dornach über Bruggweg, Rainweg, Unt. Zielweg, Goetheanumstrasse, Dorneckstrasse in den Juraweg (falls die Parkplätze dort besetzt sind, weiterfahren in den Rütliweg und die Parkplätze unterhalb des Goetheanum benutzen).



Die Projektidee „Verrechnungsgeldbasierte Regionalassoziation“

Das 2009 in Italien gegründete Netzwerk Sardex wurde von der Financial Times 2017 zu den 1000 am stärksten wachsenden Unternehmen weltweit gerechnet. Sardex verrechnet Unternehmerleistungen im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) über eine IT-Plattform und schafft dadurch ein zum Euro komplementäres Zahlungsmittel. Der Erfolg der Initiative beruht jedoch nicht auf der IT-Technologie, sondern darauf, dass es den Gründern gelang, einen Gemeinschaftsgeist innerhalb der über das Verrechnungssystem verbundenen Unternehmen zu erzeugen und zu kultivieren. Das Verrechnungssystem stellt eine Form überbetrieblicher Buchhaltung dar. Diese liefert Informationen, durch die die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen verbessert werden kann, wenn diese richtig kommuniziert werden. Dafür wurden im Sardex neue innovative Formen gefunden, die bereits als Schritte in Richtung einer assoziativen Wirtschaft gedeutet werden können.



Das Projekt „Verrechnungsgeldbasierte Regionalassoziation“ will auf der Grundlage des Sardex-Modells zunächst im süddeutschen Raum ein Verrechnungsgeldsystem entwickeln und etablieren, dieses aber auf der Grundlage der Gedanken des Nationalökonomischen Kurses weiter modifizieren. Durch das Sardex-Modell ist der Sache nach eine erste Form assoziativen Wirtschaftens geschaffen worden. Es ist ein Keim, der sich in viele Richtungen entwickeln kann. Eine beabsichtigte Entwicklungsrichtung ist, durch ein solches Verrechnungs-

system die Stadt-Land-Beziehung in einer Wirtschaftsregion neu zu gestalten. Unter „Land“ verstehen wir alle Bereiche des Wirtschaftslebens, die mit der Landwirtschaft und der Ernährung und Grundversorgung zusammenhängen, unter „Stadt“ alle sonstigen gewerblichen und geistigen Leistungen des KMU-Bereichs. Bedenkt man, dass 2016 61 % der 29,1 Millionen Beschäftigten in Deutschland in kleinen und mittleren Unternehmen arbeiteten, so ist hier ein enormes Potential für eine Neugestaltung der Stadt-Land-Beziehung auszumachen. Es könnte dadurch eine Grundlage entstehen, auf der auch die Beziehung der KMUs zu den Großunternehmen neu gestaltet werden kann.

Es besteht ein hohes Bedürfnis in der Bevölkerung nach einer intakten Landwirtschaft und einer gesunden Ernährung. Eine solche ist aber nur möglich, wenn die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse so bemessen sind, dass die Produzenten nachhaltig erzeugen können und nicht in eine naturwidrige Rationalisierung und Industrialisierung von Produktionsprozessen getrieben werden. Dies beinhaltet auch, dass der Aufwand für Maßnahmen zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit in den Produktpreisen enthalten ist. Die volkswirtschaftliche Bedingung für eine nachhaltige Landwirtschaft ist, dass eine richtige Anzahl von ausgebildeten Landwirten auf der in einer Wirtschaftsregion vorhandenen landwirtschaftlichen Grundfläche so arbeiten kann, dass sie durch die Erzeugung von hochwertigen Lebensmitteln ein angemessenes Einkommen erwirtschaften können.

Das Projekt „Verrechnungsgeldbasierte Regionalassoziation“ hat u.a. das Ziel, einen Verrechnungsgeldkreislauf zwischen „Stadt“- und „Land“-Unternehmen auf der Grundlage des Gedankens der Solidargemeinschaft aufzubauen. Es wird versucht eine gewisse Anzahl von Stadt-Unternehmen um ein „Land“-Unternehmen so zu gruppieren, dass der Verrechnungsgeldkreislauf weitgehend geschlossen bleiben kann. In dem Maße, wie sich dem Verrechnungsgeldkreislauf „Stadt“-Unternehmen anschließen, können neue „Land“-Unternehmen integriert werden. Das durch die Umweltbedingungen entstehende Ernteausfallrisiko der landwirtschaftlichen Unternehmen kann in einem solchen System solidarisch getragen werden. Ebenfalls können dadurch die Transportwege verkürzt, die Versorgungssicherheit der Region erhöht und der Energieverbrauch und der CO₂-Ausstoß verringert werden.

Die einzelnen Unternehmen, sowie die Wirtschaftsregion als Ganzes sollen von der Einrichtung einer solchen Wirtschaftsassoziation mit entsprechendem Verrechnungssystem profitieren können. Die Sinnhaftigkeit und Sicherheit von Arbeitsplätzen und eine Förderung des Geisteslebens sind Bereiche, die ebenfalls weiterentwickelt werden. Ein weiterer Vorteil des zu entwickelnden Verrechnungsgeldsystems liegt darin, dass der Leistungsprozess in den verbundenen Unternehmen aufrechterhalten werden kann, sollte eine Krise des Geldsystems eintreten.